

“The Public Eye Awards”

Nominierungsformular

Nominierter Konzern (Name):

Boehringer Ingelheim GmbH

Kurzporträt des Konzerns

In Deutschland gehört das Familienunternehmen Boehringer (BI) mit Stammsitz in Ingelheim zu den TOP 10 der Pharmabranche. Kerngeschäfte von Boehringer Ingelheim sind Humanpharma mit den Segmenten Praxis/Hospital, Biopharmazeutika, Selbstmedikation und Chemikalien sowie Tiergesundheit. Das Unternehmen produziert Medikamente zur Behandlung von Erkrankungen der Atemwege, des Zentralen Nervensystems, von Stoffwechsel- sowie Immunerkrankungen (z.B. Aids) und Krebs.

Produkte und Marken: Medikamente für Menschen: Adumbran, Berodual, Bisolvon, Buscopan, Buscopan plus, Dixarit, Dulcolax, Fucidine, Laxoberal, Micardis, Mobic, Mucosolvan, Rhinospray, Silomat, Spasmo Mucosolvan, Thomapyrin, Viramune
Medikamente für Tiere: Matacam gegen postoperative Schmerzen und Infektionen bei Hunden und Katzen; Vetmedin als Herz-Kreislauf-Mittel für Hunde

Firmendaten: Umsatz (2003): 7,38 Milliarden Euro; Gewinn (2003): 529 Millionen Euro; 34.221; Beschäftigte in 152 Gesellschaften in 60 Ländern auf allen Kontinenten; Sitz: Ingelheim, Deutschland

Dr Alessandro Banchi

Chairman of the Board of Managing Directors and Head of Corporate Board Division Pharma Marketing and Sales.

Dr Andreas Barner

Vice-Chairman of the Board of Managing Directors and Head of Corporate Board Division Pharma Research, Development and Medicine.

Dr Hans-Jürgen Leuchs

Head of Corporate Board Division Operations and Head of Corporate Board Division Animal Health.

Professor Marbod Muff

Head of Corporate Board Division Finance and Head of Corporate Board Division Human Resources.

Nominiert für folgende Preiskategorie:

- Umwelt
- Menschenrecht (auf Gesundheit)
- Arbeitsrechte
- Steuern
- Spezialpreis: „Förderer der Gesundheit“

Nominierung(en) einsenden an: The Public Eye on Davos, Erklärung von Bern, Quellenstrasse 25, Postfach, CH-8031 Zürich, Schweiz; E-Mail: publiceye@evb.ch; Fax: +41 (0)1 277 70 01.

1

(Preisbezeichnung angeben, analog zu „Umwelt“ etc.)

Es können auch mehrere Kategorien angekreuzt werden, falls der betreffende Konzern in verschiedenen Bereichen unverantwortlich gehandelt hat bzw. eine eindeutige Zuordnung zu einer der aufgeführten Kategorien nicht möglich ist. Die definitive Zuordnung wird in diesem Fall dem Organisationskomitee überlassen.

Begründung:

Die Begründung soll möglichst umfassende Informationen – nach Möglichkeit gegliedert nach den aufgeführten Aspekten – über unverantwortliches Handeln des nominierten Konzerns sowie Quellenangaben beinhalten. Bei mehreren Fallbeispielen pro Konzern sind Zusatzblätter zu verwenden. Ergänzende Beilagen in Form von Studien oder Zeitungsartikel, aber auch Filmmaterial sind erwünscht.

Vorwürfe:

Vermarktung unwirksamer und risikoreicher (irrationaler) Medikamente; Über die Hälfte des Arzneimittelangebots der Firma in Ländern des Südens ist nach klinisch-pharmakologischen anerkannt wissenschaftlichen Standards als negativ zu bewerten (56%); unlautere und irreführende – für PatientInnen gesundheitsschädliche – Vermarktungsmethoden.

Behinderung eines Entwicklungslandes (Südafrika 2001) bei der Herstellung und Vermarktung lebenswichtiger Aids-Medikamente; BI war unter den 39 Pharmakonzernen, die das Land verklagten, als Südafrika von seinem Recht Gebrauch machte, Zwangslizenzen gesetzlich zu verankern, um günstigere Generika produzieren zu können. Nur nach größtem öffentlichen Druck zogen die Firmen die Klage zurück. Ein ebenso großer öffentlicher Druck war notwendig, damit BI eine „freiwillige“ Lizenz an südafrikanische Firmen vergab, Nevirapine, ein unentbehrliches Aids-Medikament nachzuproduzieren. Nächstes Jahr wird BI ein neues Aids-Medikament auf den Markt bringen, es steht zu befürchten, dass auch hier der Preis so hoch gehalten wird, dass Arme keinen Zugang dazu erhalten werden.

Falsche Aussagen zu Forschungskosten. BI gibt an, für die Entwicklung und Erforschung eines neuen Medikaments 800 Millionen Euro zu benötigen. Zieht man davon die Steuerersparnis und die Opportunity Costs ab, bleiben gerade noch ca. 200 Millionen Euro übrig, die keine Patentlaufzeiten von 20 Jahren mehr rechtfertigen.

Allgemeine Informationen zum Fall und Datierung

Die derzeit noch nicht ganz abgeschlossene Arzneimittelstudie der BUKO Pharma-Kampagne bewertet über 2500 Arzneimittel, die deutsche Firmen in Ländern des Südens vertreiben. Die Daten beruhen auf den in den Ländern geltenden Arzneimittelkompendien (Arzneimittellisten für ÄrztInnen) in 2003. Boehringer Ingelheim zählt zu den Firmen, die am schlechtesten abschneiden.

Merkmale des unverantwortlichen Konzernverhaltens

Nominierung(en) einsenden an: The Public Eye on Davos, Erklärung von Bern, Quellenstrasse 25, Postfach, CH-8031 Zürich, Schweiz; E-Mail: publiceye@evb.ch; Fax: +41 (0)1 277 70 01.

2

Vertrieb gefährlicher Arzneimittel / unlautere Vermarktungsmethoden

Arzneimittelpatente auf lebenswichtige Medikamente: 99% der Armen weltweit werden so von ihrem Menschenrecht (Allgemeine Erklärung der Menschenrechte 1948, Sozialpakt, 1966) auf Zugang zu lebensnotwendigen unentbehrlichen Arzneimitteln ausgeschlossen. Patentrecht wird von BI über Menschenrechte gestellt.

Folgen

Das bekannteste Markenprodukt, das Schmerzmittel Thomapyrin zählt zu den meistverkauften rezeptfreien Medikamenten in Deutschland und gilt als irrationales, das heißt gefährliches und nebenwirkungsreiches Medikament, zu dem es gute und ungefährlichere Alternativen gibt. Das Mittel kann bei Langzeitanwendung zu Nierenversagen führen. Tausende von Menschen sterben weltweit durch die Einnahme dieses Arzneimittels oder werden Dialyse-PatientInnen.

Etlliche andere der Boehringer-Arzneimittel sind medizinisch fragwürdig, riskant und damit gesundheitsschädlich für PatientInnen. Boehringer vertreibt u.a. das metamizolhaltige Schmerzmittel Buscopan Compositum in Brasilien, Kolumbien, Mexiko, Pakistan, Südafrika und Zentralamerika). Metamizol ist ein Wirkstoff, der lebensgefährliche Blutbildveränderungen und Schocks hervorrufen kann. Er ist in vielen Ländern verboten und darf in Deutschland nur stark eingeschränkt und nie als Kombinationspräparat angewandt werden. Metamizol-Kombinationen wie Buscopan Compositum sind in Deutschland seit vielen Jahren verboten. Die Einnahme eines solchen Medikaments kostet in Ländern der Dritten Welt unzählige Menschenleben. BI belässt dennoch die gefährlichen Kombinationen in armen Ländern auf dem Markt.

Ein anderes Medikament, der Appetitanreger Catovit, von Boehringer in Mexiko vermarktet, enthält einen wahren Vitamin-Cocktail und daneben die Substanz Prolintan, die in Deutschland schon 1995 aus dem Handel genommen wurde. In den 70er Jahren wurde das Mittel auch in Deutschland mit dem Slogan „bei Kreislaufschwäche Katovit“ beworben. Die missbräuchliche Verwendung des stimulierend wirkenden Medikamentes durch Jugendliche hielt Jahrzehnte an.

Kiddy-Pharmaton, eine fragwürdige Vitamin- und Mineralmischung vertreibt Boehringer auf den Philippinen. Das Mittel enthält zehn Wirkstoffe- laut WHO gibt es keinen sinnvollen Anwendungsbereich für derartige Präparate für die Menschen in armen Ländern ihr knappes Geld verschwenden. Kiddy Pharmaton wird mit Phantasieindikationen als Mittel in allen Lebenslagen angeboten.

Noleptan wird von Boehringer in Mexiko angeboten für Kinder ab 2 Jahren und für Erwachsene. Das Arzneimittel enthält immer noch die bereits 1994 negativ gelistete „Altlast“ Fominoben. Das Mittel wird als Atemwegstherapeutikum vermarktet, es gibt jedoch keine bzw. keine ausreichenden Untersuchungen zu Wirksamkeit, Kinetik, Toxikologie. Noleptan birgt aber gravierende Risiken für PatientInnen.

Forderungen an den Konzern

Produktionstopp und Marktrückzug gefährlicher Arzneimittel; Einstellen unlauterer Vermarktungsmethoden. Freigabe der Patente auf Aids-Medikamente und andere unentbehrliche Arzneimittel.

Quellenangaben

Werner/Weiss: Das neue Schwarzbuch Markenfirmen. Wien/Frankfurt 2003.
Arzneimittelstudie der BUKO Pharma-Kampagne: Daten und Fakten 2004. Deutsche Medikamente in der Dritten Welt, vgl. www.bukopharma.de.

Nominierung eingereicht von:

Organisation: BUKO Pharma-Kampagne

Kontaktpersonen: Dr. Christiane Fischer, Claudia Jenkes

Adresse: August-Bebel-Str. 62, 33602 Bielefeld

e-Mail: cjenkes@bukopharma.de oder cfischer@bukopharma.de

Telefon: 0049-(0)521-60550